 ©Download unter www.biologiezentrum.at

412.
Funde von Leptura scutellata (F.) im Bezirk Neubrandenburg (Col., Cerambycidae)

Dank der großzügigen Unterstützung durch Dr. sc. D. MARTIN, Leiter der Zentralen Lehrstätte für Naturschutz der AdL im NSG „Ostufer der Müritz", war es auch im Juli 1988 wieder möglich, ein Geländepraktikum mit Studenten der Universität Leipzig dort durchzuführen. In dieser Zeit gelang ein bemerkenswerter Bockkäferfund.

Am 19. 7. 88 sammelte H. PELLMANN vom Stamm einer umgestürzten Buche ein Weibchen von *Leptura scutellata* (F.). Die Art wird bisher für das NSG nicht erwähnt (PALLY 1962, GÄBLER & PALLY 1967, STÖCKEL 1980, 1982, 1983). SCHEMSCHAT (1980) gibt in seiner Übersicht über das Material des Müritz-Museums nur einen Beleg aus dem Jahr 1912 (Malchow) an, außerdem zwei Funde aus dem Kreis Güstrow (Rothspalk) aus den Jahren 1943 und 1948. Auch KLAUSNITZER & SANDER (1981) führen die Art als in letzter Zeit aus den drei Nordbezirken nicht belegt. Sie gilt als zwar verbreitet, aber recht selten und bevorzugt eher Gebirgsgegenden. Als Nahrungspflanze für die Larven wird vor allem Fagus genannt, daneben aber auch weitere Laubholzarten, z. B. Alnus, Betula, Carpinus, Castanea, Corylus und Quercus (VON DEMELT 1966).

Ergänzend bleibt festzustellen, daß sich die Hinweise von VON DEMELT (1966) und KLAUSNITZER & SANDER (1981) auf eine häufige Vergesellschaftung der Art mit *Sinodendron cylindricum* L. (Lucanidae) zumindest durch Imaginalfunde auch dieser Art in unmittelbarer Nähe bestätigen lassen.

PELLMANN sammelte ein weiteres Exemplar der Art Anfang September 1982 im NSG „Serrahn".

Literatur

DEMELT, C. von (1966): Bockkäfer oder Cerambycidae. I. Biologie mitteleuropäischer Bockkäfer (Col. Cerambycidae) unter besonderer Berücksichtigung der Larven. In DAHL, F.: Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile. Teil 52. – Jena.

GÄBLER, H., & C. PALLY (1967): Beitrag zur Cerambyciden-Fauna des Naturschutzgebietes „Ostufer der Müritz". – Natur- u. Natursch. Mecklenburg 5, 31–36.

KLAUSNITZER, B., & F. SANDER (1981): Die Bockkäfer Mitteleuropas. NBB Bd. 499, 2. Auflage. – Wittenberg-Lutherst.

PALLY, C. (1962): Die Käfer des NSG „Ostufer der Müritz". – Beitr. Erforsch. NAS „Ostufer der Müritz", 115–123. Greifswald.

SCHEMSCHAT, L. (1980): Aus der Sammlung des Müritz-Museums Waren. Bockkäfer Mecklenburgs in der Sammlung des Müritz-Museums. – Zool. Rundbrief Neubrandenburg 1, 51–59.

STÖCKEL, G. (1980): Käferfunde im Kreis Neustrelitz. – Zool. Rundbrief Neubrandenburg 1, 37–44.

STÖCKEL, G. (1982): Käferfunde im Kreis Neustrelitz (2). – Zool. Rundbrief Neubrandenburg 2, 38–42.

STÖCKEL, G. (1983): Käferarten des Kreises Neustrelitz (3). – Zool. Rundbrief Neubrandenburg 3, 47–51.

Anschrift der Verfasser:
Dr. Hans Pellmann
Dr. Klaus Richter
Universität Leipzig, Sektion Biowiss.
WB Taxonomie/Ökologie
Talstraße 33
O-7010
Leipzig

IN MEMORIAM

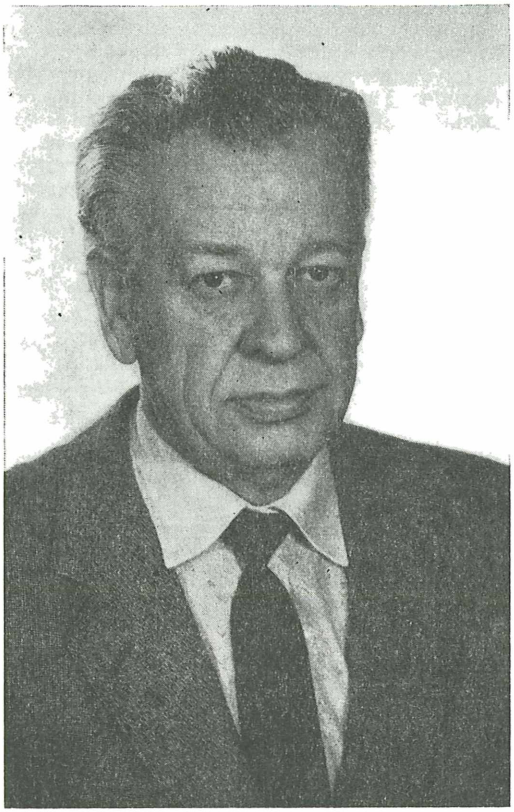
Dr. GERRIT FRIESE zum Gedenken

Mit Bestürzung mußten wir erfahren, daß Bundesfreund Dr. GERRIT FRIESE am 26. 7. 1990 den Folgen einer tückischen Krankheit erlag.

GERRIT FRIESE wurde am 19. 2. 1931 in der Familie des Kaufmanns ERNST FRIESE in Strasburg/Uckermark geboren. Er besuchte die Volksschule in Strasburg, das Realgymnasium in Pasewalk, das Carolinum in Neustrelitz und die Friedrich-Engels-Oberschule in Neubrandenburg, wo er 1950 das Abitur ablegte. An der Ernst-Moritz-Arndt-Universität in Greifswald studierte er Biologie und legte 1955 das Diplom ab. Thema der Diplomarbeit war: „Die Rhopaloceren-Fauna Nordostdeutschlands" (Mecklenburg und Brandenburg) mit einem vergleichenden Überblick über die Nachbargebiete." Diese 1956 veröffentlichte Arbeit wurde sehr schnell zu einem Standardwerk und ist noch heute wichtige Quelle für Informationen zur Fauna des behandelten Gebietes. Die Beschäftigung mit diesem Thema brachte ihn mit namhaften Entomologen dieser Zeit in Verbindung, woraus sich jahrzehntelang enge fachliche und

© Entomologische Nachrichten und Berichte

persönliche Kontakte entwickelten. Es seien hier nur das Ehepaar HERTHA und ERNST URBAHN, J. PFAU und G. WARNECKE genannt.



Seit Ende 1955 war G. FRIESE Mitarbeiter des Deutschen Entomologischen Instituts. Er übernahm das Kustodiat der Lepidopterensammlung und begann sich mit den Microlepidopteren zur beschäftigen. Durch den Abteilungsleiter der systematischen Abteilung, Prof. WILLI HENNIG, wurde er mit der Theorie der phylogenetischen Systematik vertraut gemacht, die er in allen seinen Arbeiten vertrat und mit Beispielen untermauerte. Im Jahre 1960 promovierte er an der Humboldt-Universität Berlin mit der Arbeit: „Revision der paläarktischen Yponomeutidae unter besonderer Berücksichtigung der Genitalien" zum Dr. rer. nat. Sein Doktorvater war Prof. E. M. HERING. Es folgten noch zahlreiche Arbeiten über diese und verwandte Familien, die ihn schon bald zum international anerkannten Spezialisten werden ließen.

Die 1961 von ihm organisierte und durchgeführte Albanien-Expedition (zusammen mit Dr. E. KÖNIGSMANN und J. SCHULZE) ist eine Aufgabe, die ihn auch in den Folgejahren immer beschäftigt hat. Er hat die Auswertung dieser Expedition durch Spezialisten des In- und Auslandes organisiert und über 100 Beiträge hierzu redigiert und redaktionell betreut. Groß war auch sein Interesse an Fragen zur Geschichte der Entomologie sowie an bibliographischen Themen. Seine Karteien sind eine Fundgrube an Informationen. Besonders hervorzuheben sind seine Beiträge über das Gesamtgebiet der Entomologie, die er im Rahmen von Lexika erarbeitet hat. In keiner Entomologenbibliothek fehlt das von ihm konzipierte „Taschenlexikon Insekten", mit dem er sich ein bleibendes Denkmal gesetzt hat. Bibliographische Arbeiten stehen seit 1972 mehr im Mittelpunkt seiner Arbeiten, da er seit dieser Zeit die Leitung der Entomologischen Bibliothek übernimmt. Die letzte große Arbeit, die G. FRIESE noch beenden konnte, war die Neuauflage des von W. HORN & I. KAHLE herausgegebenen „Verbleibs entomologischer Sammlungen". Leider konnte er das für Ende 1990 geplante Erscheinen nicht mehr erleben.

Dr. G. FRIESE war seit 1952 Mitglied des Kulturbundes und seit 1960 Mitglied des ZFA Entomologie. Von 1965 bis 1983 war er der stellvertretende Vorsitzende. Er war Mitbegründer des Arbeitskreises Microlepidoptera 1964 und leitete dieses Gremium bis 1983. In dieser Zeit war er ein aktiver und unermüdlicher Förderer der Freizeitentomologen, und seiner Arbeit ist es mit zu verdanken, daß wir heute diesen Stand auf dem Gebiet der heimischen Faunistik erreicht haben. Seine Arbeit wurde durch zahlreiche Ehrungen gewürdigt.

Das Bild wäre unvollständig, wenn man nicht auch die außerhalb der Entomologie liegenden Interessen von G. FRIESE erwähnen würde. Er war ein begeisterter Numismatiker und auf diesem Gebiet auch aktiv im Kulturbund tätig. Er leitete den Arbeitskreis Brandenburgisch-preußische Münzgeschichte, war Mitglied des BFA Numismatik Frankfurt/Oder des ZFA Numismatik und leitete viele Jahre die numismatische Arbeitsgemeinschaft in Eberswalde. Sehr intensiv widmete er sich auch Fragen der Heimatgeschichte. Er gehörte seit 1985 dem Kreisvorstand Eberswalde der Gesellschaft für Heimatgeschichte an. Viel Zeit widmete er auf diesem Gebiet der Erforschung der Geschichte der Glashütten, und seine Sammlung von Glasmarken sucht sicherlich ihresgleichen.

Nicht nur die Lepidopterologen unseres Landes, sondern auch alle anderen Entomologen verlieren mit Dr. GERRIT FRIESE einen versierten Fachmann und einen stets hilfsbereiten Kollegen. Die Lücke, die er hinterläßt, wird schwer zu schließen sein.

Ein Verzeichnis seiner zoologischen Veröffentlichungen erscheint in der Zeitschrift „Beiträge zur Entomologie", deren langjähriges Kollegiumsmitglied er war.

R. Gaedike

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: 34

Autor(en)/Author(s): Gaedike Reinhard

Artikel/Article: In Memoriam. Dr. Gerrit Friese zum Gedenken. 282-283